



Eine Marke von **RUSSMEDIA**

Leben & Wohnen

Immobilienbeilage

Samstag/Sonntag, 6./7. Juni 2026



Mit dem Lehmhaus auf dem Campus St. Michael setzt Anna Heringer ein Zeichen für ökologisches Bauen.

Gebaute Erde in Traunstein



BEGEBBARE LANDSCHAFT. Die Treppe aufs Dach lädt zum Sitzen ein. Der Dachgarten mit Kräutern und Insektenhotel gehört mit zum Konzept des Nachhaltigkeitscampus.



GESTAMPFTE ERDE. Das Gebäude ist der erste freitragende und bewitterte Lehm- und Tonbau in Deutschland. In seiner Fassade wechseln sich große und kleinere Fensterformate unregelmäßig ab.



DIE WÄNDE sind aus großen Lehmblöcken gefertigt, die von Lehm Ton Erde Baukunst in Schlins vorgefertigt wurden.



Gebaute Erde in Traunstein

Der erste bewitterte freitragende Lehm- und Tonbau in Deutschland steht in Traunstein in Oberbayern. Das neue Gebäude dient als zentrales Forum auf dem Campus St. Michael der Erzdiözese München und Freising. „Wir wollten einen Nachhaltigkeitscampus schaffen“, sagt Wolfgang Dingreiter von der Stiftung Erzbischöfliches Studien-seminar. Das sollte sich auch in der Architektur widerspiegeln.

Eine Baukulturgeschichte des Vorarlberger Architektur Instituts
TEXT Sandra Hofmeister · FOTOS Kurt Hörbst

Bereits in der Ausschreibung legte sich die Bauherrin auf Lehm als Baumaterial fest. Mit Anna Heringer fand sie eine Architektin, die ihre Erfahrungen mit Stampflehm-bauten aus Ländern des globalen Südens nun in Deutschland einsetzen konnte. Gemeinsam mit Martin Rauch und Lehm Ton Erde Baukunst in Schlins entstand ein Bau, der die Möglichkeiten des Materials auf beeindruckende Weise zeigt und neue Maßstäbe in Deutschland setzt.

Die Fassade zeigt Material und Konstruktion: Kieselsteine zeichnen sich in den Schichten der gestampften Erde ab, sie stabilisieren die massiven Mauern und schützen sie vor eindringender Feuchtigkeit. Helle Streifen aus Trasskalk durchziehen den Lehm wie feine Adern und mindern die Erosion. Die Fenster der Westseite wechseln unregelmäßig zwischen größeren und kleineren Formaten; ihre hell gerahmten Laibungen werden mit der Zeit Patina ansetzen. „Ich habe mich ganz auf die Kraft des Materials verlassen“, sagt Anna Heringer. In dieser Konsequenz liegt auch die Qualität des Projekts. Es vertraut auf die physische Präsenz, die Alterungsfähigkeit und die ökologische Logik von gestampfter Erde. Der flache, bis zu zwei Geschosse hohe Baukörper fügt sich in das Zentrum des Campus in Traunstein ein. Seine vor- und rückspringenden Flügel mäandern zwischen dem denk-

malgeschützten Internatsgebäude von 1929, einem Kindergarten und dem neuen Holzbau des Jungeninternats. Im Osten öffnet sich ein Hofplatz mit Brunnen, Steinstufen führen auf das begrünte Dach. Dort entsteht ein Garten mit Kräutern und Insektenhotel – ein weiterer Baustein des Nachhaltigkeitscampus.

Die tragenden Stampflehmelemente wurden in der Werkhalle von Lehm Ton Erde Baukunst in Schlins vorgefertigt und getrocknet. Auf der Baustelle wurden die bis zu 75 Zentimeter dicken Module wie übergroße Bauklötze in versetztem Muster montiert. So wirkt das Haus, als wachse es aus dem Boden heraus. Seine Wände bestehen aus reiner Erde ohne weitere Zusätze. Sie können weiterverwendet oder wieder in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden – ein entscheidender Unterschied zu konventionellen Baustoffen. Die Zulassung der Lehmwände war eine Herausforderung – mit Lehm zu bauen ist Neuland, die Vorsicht der Behörden ist deshalb umso größer. „Es war mühsam, aber machbar“, resümiert Anna Heringer den Prozess. Auf dem Betonfundament des Gebäudes wurden insgesamt 967 vorgefertigte Lehmelemente für 1850 Quadratmeter Wandfläche verbaut – mit einem Gesamtgewicht von 1817 Tonnen. Mit Schlaufen wurden die großen Lehmsteine samt 2-3 cm großen Holzklötzen von einem



Die Coworking-Flächen für nachhaltige Start-ups sind als offene Arbeitsbereiche gestaltet. Bild oben: Auch die Mensa des benachbarten Internats ist im Lehmhaus untergebracht.



Das Lehmhaus wird vielseitig genutzt, es gibt auch ein öffentliches Inklusionscafé. Alle Räume gruppieren sich um zwei Innenhöfe, die Erschließungsbereiche sind Treffpunkte und Aufenthaltszonen.



Sitzmöbel aus Lehm: Neben der Teeküche gibt es eine organisch geformte Sitzgelegenheit für informelle Treffen. Das Möbelstück aus Lehm wurde in einem gemeinschaftlichen Workshop mit der Architektin gefertigt.

Kran angehoben. Die Hohlräume wurden im Anschluss mit demselben Lehm wie die Module gefüllt.

Auch im Inneren prägt Lehm die Atmosphäre. Das Lehmhaus bündelt zentrale Funktionen des Campus: ein Inklusionscafé der Caritas, einen Secondhand-Spielzeuggladen, Büros der Stiftung, Co-Working-Flächen für nachhaltige Start-ups, den großen Erdensaal für Veranstaltungen sowie die Mensa der Internatsschüler. Alle Räume gruppieren sich um zwei Innenhöfe; Korridore werden zu kommunikativen Aufenthaltszonen. Tiefe Fensterlaibungen mit Sitznischen machen die Stärke der Stampflehmwände räumlich erfahrbar – Anna Heringer hat sie von der islamischen Architekturtradition nach Bayern übertragen. Der unbehandelte Stampflehm verbessert die Akustik und trägt zu einem angenehmen Raumklima bei. Er speichert Feuchtigkeit, gibt sie zeitversetzt wieder ab und schafft eine ruhige, erdige Stimmung. Ergänzt wird er durch Kaseinoberflächen, gebrauchte Möbel und handwerklich gefertigte Einbauten. Auch hier verbindet Studio Heringer lokale Ressourcen mit den Erfahrungen aus dem globalen Süden: Bestickte Sitzkissen stammen von Diddii Textiles aus Rudrapur in Bangladesch, einem NGO und Herzensprojekt von Anna Heringer, Keramikwaschbecken aus einer regionalen Töpferei, Karak-Fliesen aus Erde wurden in Vorarlberg gebrannt.

Das Projekt zeigt, dass Lehmbau nicht nostalgisch oder experimentell bleiben muss. In Traunstein wird er tragend, bewittert, öffentlich und alltagstauglich eingesetzt. Damit verschiebt das Lehmhaus die Maßstäbe des nachhaltigen Bauens in Deutschland. Es macht sichtbar, dass Klimaschutz, Kreislauf-fähigkeit, Handwerk und architektonische Qualität keine Gegensätze sind. Anna Heringers Erfahrungen aus Bangladesch erweisen sich dabei als produktiver Impuls für Mitteleuropa: Die Architektur der Industrienationen sollte sich darauf einstellen, dass sie vom Globalen Süden lernen kann.

Das vai Vorarlberger Architektur Institut ist die Plattform für Architektur und Baukultur in Vorarlberg. Der Campus St. Michael wird auch in der aktuellen Ausstellung „Anna Heringer. Form Follows Love“, die noch bis 19. September im vai Vorarlberger Architektur Institut in Dornbirn zu sehen ist.

vai Vorarlberger
Architektur Institut

i LEHMHAUS CAMPUS ST. MICHAEL, TRAUNSTEIN

Bauherrschaft:
Stiftung Erzbischöfliches Studienseminar

Architektur:
Studio Anna Heringer,
www.anna-heringer.com;

Partnerarchitekten:
Hans und Johannes Romstätter,
Architekten + Stadtplaner

Statik:
gbd ZT, Dornbirn

Lehmbau:
Martin Rauch, Lehm Ton Erde Baukunst

Landschaftsarchitektur:
Die Grille/Mühlbacher-Hilse

Fertigstellung: 2025



„Ich habe mich ganz auf die Kraft des Materials verlassen. Das war nicht einfach, weil Bauvorschriften hier wie Naturgesetze angesehen werden.“

Anna Heringer
Architektin



Die Fensterlaibungen sind als Sitznischen genutzt, ein Motiv aus der islamischen Bautradition.